

stelle lagernden (und damit zumindest für die Gesamtausgabe zugänglichen) Musikalien zu verhandeln sein.

Die Weber-Bestände der Berliner Staatsbibliothek sind die umfangreichsten weltweit, trotzdem gibt es große Lücken: Während die Sammlung bezüglich Ausgaben aus den deutschen Ländern und Österreich sowohl in Qualität als auch Quantität unschlagbar ist, sind französische Drucke nur in Auswahl vorhanden, besonders rar sind englische Ausgaben. In Vorbereitung des Weber-Werkverzeichnisses, aber auch hinsichtlich der Studien zur Publikationsgeschichte innerhalb der WeGA arbeitet die Bibliothek in Abstimmung mit der Berliner Gesamtausgaben-Arbeitsstelle seit Jahren kontinuierlich an der diesbezüglichen Komplettierung des Bestandes.

Die Gesellschaft hat sich nun vorübergehend als „Vermittler“ eingeschaltet und konnte in den zurückliegenden Monaten bereits 28 Weber-Drucke erwerben, darunter je 10 französische und englische. Besonders interessante Stücke sind der Stimmensatz der *Oberon-Ouvertüre* (Paris: Schlesinger) von 1827 sowie etliche Klaviermusik-Publikationen, darunter allein sieben in Berlin bislang fehlende Ausgaben der *Aufforderung zum Tanze* (London: Cramer, Addison & Beale, 1832; Paris: Société pour la Publication de Musique Classique et Moderne, ca. 1835; Paris: Schlesinger, 1841/42; Paris: Blanchet, ca. 1845; Boston: Ditson, ca. 1849; London: Cock, Addison & Co., 1868; sowie die Originalausgabe der Bearbeitung für Klavier zu vier Händen von Carl Klage, Berlin: Schlesinger, 1824). Zu den noch zu Webers Lebzeiten erschienenen Stücken gehören u. a. die 3. Klaviersonate sowie die Ouvertüre zum *Beherrscher der Geister* im vierhändigen Arrangement (beide Wien: Sauer & Leidesdorf, 1823), die *Polacca brillante* (London: Chappell, 1824) und die für Klavier zu vier Händen eingerichtete *Freischütz-Ouvertüre* (London: Royal Harmonic Institution, ca. 1824).

## Die 10. Weber-Tage 2005 in Eutin

Die Eröffnung der 10. Eutiner *Weber-Tage* am 21. Oktober 2005 mit einem Konzert des *Divertimento Hamburg* in der Residenz Wilhelmshöhe war zugleich der Beginn der Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft (vgl. S. 144-148). Am Nachmittag des folgenden Tages hatten dann sowohl die Eutiner Landesbibliothek als auch das Ostholsteinmuseum ihre Tore für Vorträge zu Eutins berühmtestem Komponisten geöffnet; eingeladen hatte dazu die Webergesellschaft, und das Interesse der Eutiner Bevölkerung war groß, wie auch die vielfältigen Gespräche im Anschluß an die Referate

bewiesen. Solche Vorträge sind eine anregende Ergänzung zum musikalischen Programm der *Weber-Tage* – diese Tradition sollte unbedingt weitergeführt werden. Zum Abschluß des ersten Wochenendes waren die Mitglieder unserer Gesellschaft, die Eutiner Bürger und die örtliche Presse ins Schloß geladen – d. h. in die Schloßkapelle, in der Weber seinerzeit getauft wurde, – zu einer vorgezogenen Präsentation eines Notenbandes der sieben Eutiner Komponisten, die sich vor drei Jahren ihre musikalischen Gedanken zum Geburtstag Webers gemacht hatten. Es ist wohl nichts schwieriger, als sieben Künstler unter einen Hut oder besser gesagt sieben PC-gestützte Kompositionen auf ein Buch-Format zu bringen, wobei Änderungen und andere Probleme die endgültige Veröffentlichung immer wieder ein wenig hinausschieben. Der leidgeprüfte Herausgeber Martin Karl-Wagner hat nun aber für Sommer 2006 das Erscheinen versprochen.

Schade, daß die Mitglieder der Gesellschaft die übrigen Veranstaltungen der 10. *Weber-Tage* nicht auch erleben konnten. Vielgestaltig waren sie: Zuerst gab es am 26. Oktober, mitten in der Woche und mitten am Tage, den „Freischütz für Menschen ab 6 Jahren“. Die Kreisbibliothek hatte ein sehr jung zusammengesetztes Ensemble – die Taschenoper Lübeck – eingeladen, sich den *Freischütz* erzählen zu lassen. Agathe selbst war die Erzählerin, der Pianist ersetzte ein ganzes Orchester, Max, Kaspar und der Fürst waren mitgekommen, spielten zwischendurch auch Wald oder den Jungfernchor, alles andere bestritten die erschienenen Kinder: den Jägerchor, das Gefolge des Fürsten, die Brautjungfern, ja sogar Tannen oder Fledermäuse. Das gesamte Publikum wurde mit einbezogen. Den Kindern in verschiedenen Altersgruppen dürfte diese meist erste Begegnung mit einer Oper oder wenigstens dem *Freischütz* wohl lebenslang in Erinnerung bleiben. Man wünscht sich noch weitere derartige „Taschenopern“, auch aus dem Weber-Repertoire.

Am 1. November gestalteten Martin Karl-Wagner (Flöte und Moderation), Frank Goralczyk (Violine), Uwe Petersen (Bass) und Birger Petersen (Tafelklavier) einen Abend unter dem Motto: „Musizieren könnte so schön sein oder Beschwerdebriefe und Musik“. Den Erläuterungen sehr interessanter Briefpassagen folgte im Ostholstein-Museum jeweils entsprechende Musik von Weber, Mozart, Schubert u. a.

Am 12. November fand eine Premiere im ehemaligen Herzoglichen Palais statt, zu der der wieder genesene Hausherr und Moderator Dietrich Fey gemeinsam mit dem Sänger Johannes Schedel und dem Pianisten Hilko Dumno eingeladen hatte: „Der Lindenbaum – eine Reise zu sich selbst“. Dieses erste Konzert als Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Marktoberdorf

(zum Kulturaustausch Eutin – Marktoberdorf vgl. *Weberiana* 15, S. 180) bot eine interessante Auseinandersetzung mit Werken von Weber, Schubert, Offenbach, Chopin und den Texten von Müller und Heine. Diese subtile Zusammenstellung hat sich gleich für eine Wiederholung bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommerns in diesem Jahr empfohlen.

Damit waren die Jubiläums-*Weber-Tage* allerdings noch nicht vorbei: Die Kreismusikschule hatte für den 16. November in der Residenz Wilhelmshöhe ebenfalls ein Konzert zusammengestellt: „Weber und die Gitarre“. Dankbar muß man den Lehrern dieser 30-jährigen Institution sein, daß sie diese Arbeit auf sich genommen haben. Für Weber war die Gitarre eines seiner Lieblingsinstrumente und in seiner Zeit – etwa seit 1788, als die ersten Nachbauten italienischer Instrumente am Weimarer Hof auftauchten, – auch sehr populär. Die wichtigste Gitarren-Komposition Webers ist zweifelsohne das *Divertimento* für Gitarre und Pianoforte op. 38; die Weiterentwicklung vom Klavier der Weber-Zeit zum heutigen Konzertflügel schafft für die Interpretation allerdings enorme Schwierigkeiten, ist doch die Gitarre klanglich heute dem Flügel weit unterlegen. Noch eine weitere Rarität aus dem Dresdner Hoftheater-Archiv ergänzte das Programm: Webers Schauspielmusik zum Lustspiel *Donna Diana* von Moreto. Danach begeisterte Anton Diabellis *Freischütz*-Arrangement für Terz- und Primgitarre, da eine der Schülerinnen hier ihr Können zusammen mit ihrem Lehrer beweisen konnte. Auch die *Variationen über ein Thema aus dem Freischütz* op. 37 von Gottfried Weber, bearbeitet für Flöte und Gitarre von Zeki Evyapan, gehörten als Beispiel für häusliches Musizieren zu den Favoritstücken des Abends. Der letzte Teil dieses Konzertes hätte auch „Das verlorene grüne Heft“ benannt werden können. Zehn Lieder Webers, die sich z. T. in der von F. W. Jähns als „grünes Heft“ bezeichneten autographen, heute bis auf das in Eutin befindliche 1. Blatt verschollenen Liedersammlung befunden hatten, wurden neben einer italienischen Canzonette und Liedern aus op. 54 sehr unterhaltsam vorgetragen. Ein bezüglich Auswahl und Darbietung gelungenes Programm.

Eine Uraufführung beschloß am 20. November die *Weber-Tage* 2005: die nunmehr vollendete Komposition „Fort! Du mußt hinaus. Fort ins Weite“ von Jan-Peter Pflug in der Textbearbeitung von Thorsten Blume (nach Auszügen aus Webers Romanfragment *Tonkünstlers Leben*), veranstaltet vom Kulturbund Eutin, der Eutin GmbH und der Kreisbibliothek Eutin. Teile dieser Komposition, die auch in dem oben erwähnten Sammelband der Eutiner Komponisten enthalten ist, waren schon vor drei Jahren erklingen (vgl. *Weberiana* 13, S. 168). Doch ist das gesamte Werk in der sehr guten

Ausführung durch die Musiker und die Lichtmaschinerie nun wieder ganz neu zu erleben und verdiente eine häufigere Wiederholung, vielleicht auch in Marktoberdorf, Dresden oder Stuttgart, um nur an einige Weber-Orte zu denken. Die Aufführung in Eutin hätte sowohl einen größeren Raum als auch mehr Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient.

Ein reiches Spektrum an Ideen prägte auch diese *Weber-Tage* – Dank geht an alle, die sich immer wieder der reizvollen Thematik Weber und Eutin widmen.

Ute Schwab

## **Vorschau auf die 11. Eutiner *Weber-Tage* im Jahr 2006**

Die Eutiner Konzertegeber werden auch in diesem Jahr wieder interessante Konzerte zu den *Weber-Tagen* im Oktober und November anbieten. Zudem gibt es eine Neuheit: [www.eutiner-weber-tage.de](http://www.eutiner-weber-tage.de), über diese Internet-Adresse können sich auswärtige Besucher, die weder einen Flyer noch die Vorankündigungen in den *Weberiana* zur Hand haben, nun auch kurzfristig über die genauen Programme der *Weber-Tage* unterrichten.

Am 29. Oktober – bei hoffentlich noch schönem Herbstwetter – wird Martin Karl-Wagner die Festtage im Jagdschloßchen am Ukleisee mit einem Liederabend eröffnen. Am 5. November beschäftigt sich die Kreismusikschule in der Residenz Wilhelmshöhe mit „Weber und Mozart“. Erfreulich ist, daß sich nun auch die Eutiner Festspiele mit einem Opern-Arien-Abend in der Residenz Wilhelmshöhe an den *Weber-Tagen* beteiligen (10. November). Am 17. November wird wiederum in der Residenz, die diesmal als selbständiger Konzertegeber in Erscheinung tritt, über „Verborgene Hertzengedanken und Seelen Bilder“ nachgedacht und im Palais wird sich Herr Dr. Fey am 25. November musikalische Gedanken zu Genovefa von Weber machen, gleichsam als Reminiszenz an den Besuch in Marktoberdorf.

Neben diesen Planungen gibt es auch schon langfristige Überlegungen zur Gestaltung des 750jährigen Stadtjubiläums 2007. Weber wird dabei natürlich eine wichtige Rolle spielen, neben vielen anderen geplanten Aktivitäten, die allerdings noch sehr unter dem Mangel an Finanzen leiden: Konzertaufführungen, Ausstellungen, Vorträge, Umzüge, Volksfeste. Die *Weber-Tage* werden – wie in jedem Jahr um den Geburtstag des Komponisten herum – ihre Beiträge einbringen und eventuell kann, wenn ein Konzertbeitrag der Festspiele mit Baermann-Kammermusik zustande kommt, von der Weber-Gesellschaft auch ein Vortrag beige-steuert werden. Auch ein Band des *Jahr-*